Träume - nie vergebens



Ruth Wenner

© 2017 Ruth Wenner



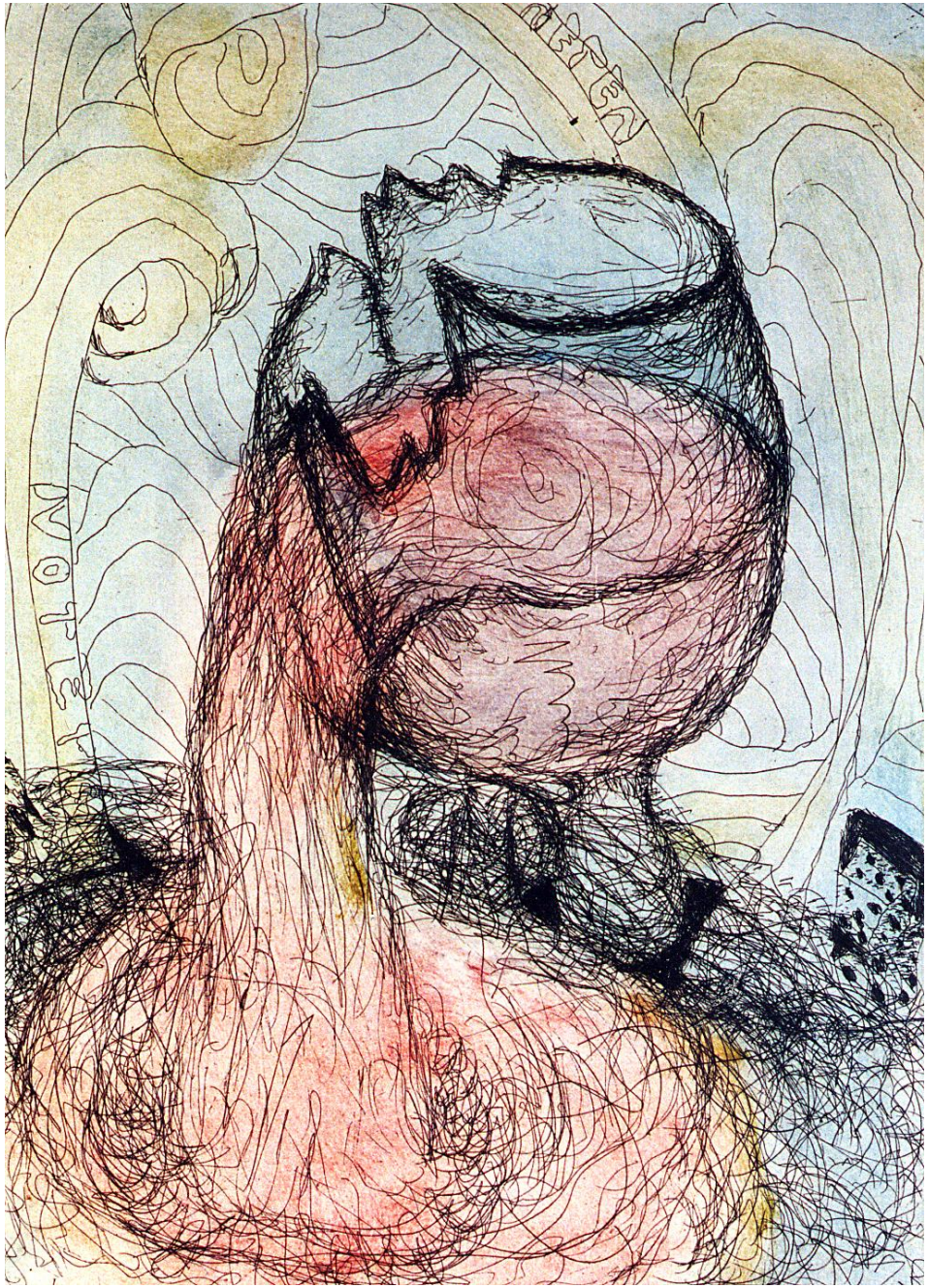
Sinnlose Träume -
vielleicht. Für wen-
Wer sagt das-
Ich lebe, weil ich
träume.



„Aber wann sollte ich aus dem Traum aufwachen?“ –

„Früh genug!“

(432 „Niagara“)



„Wann?“ –

„Irgendwann - immer mit der Ruhe…“



(255 „Zeit im Blick“)

„Ich bin schutzlos und innerlich leer!“

„Es bleibt keine Wahl und kein Ausweg,

aber es bleibt doch noch immer:

der Traum!



(408 „Leere“)

Nur der Traum!



(333 „Zeit“)

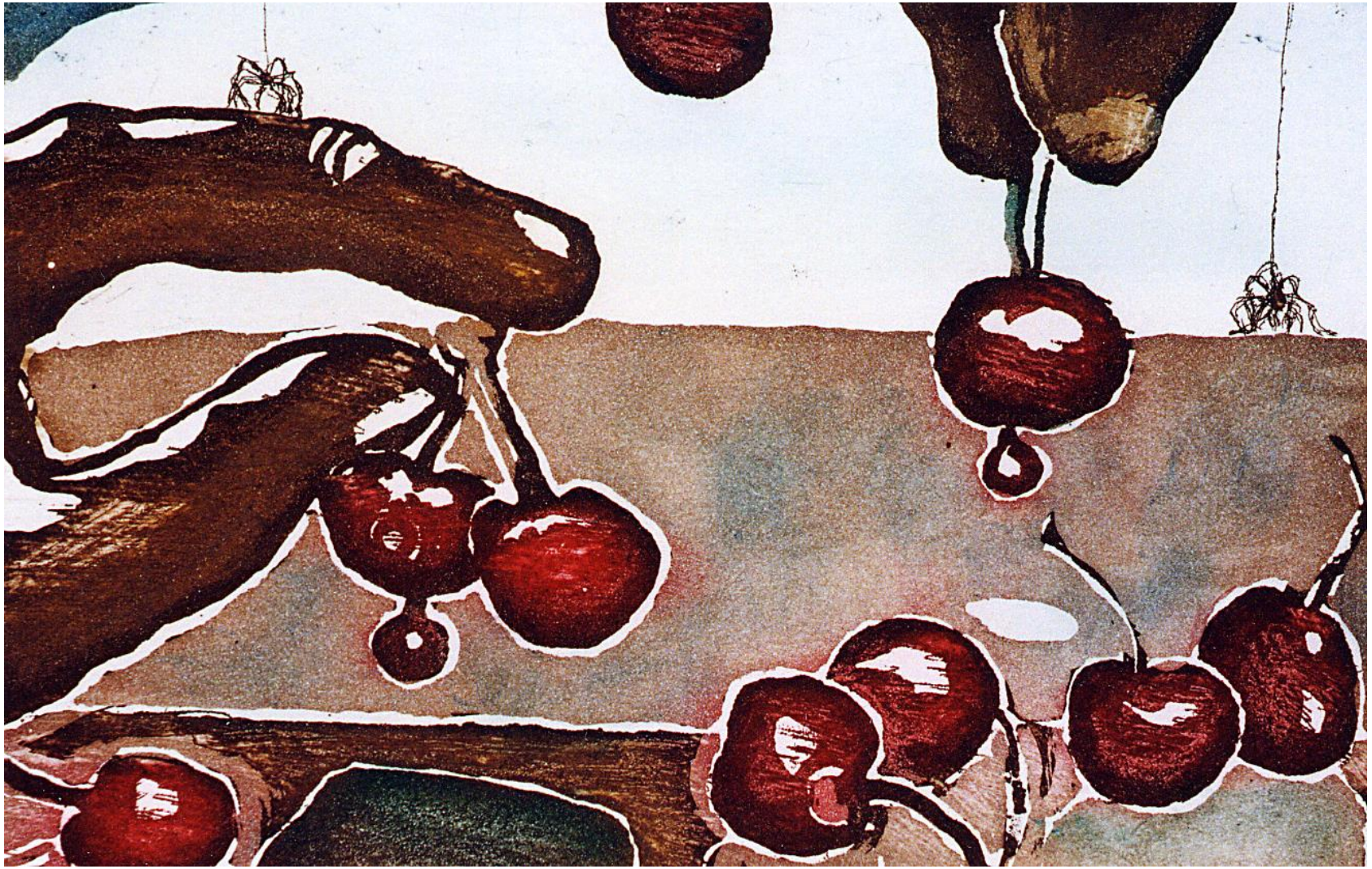
Welcher Traum? Es gibt zu viele Träume. -

Aber immer bleiben doch noch einige übrig und diese Träume sind dann wirklich wichtig: so hoffen wir immer…



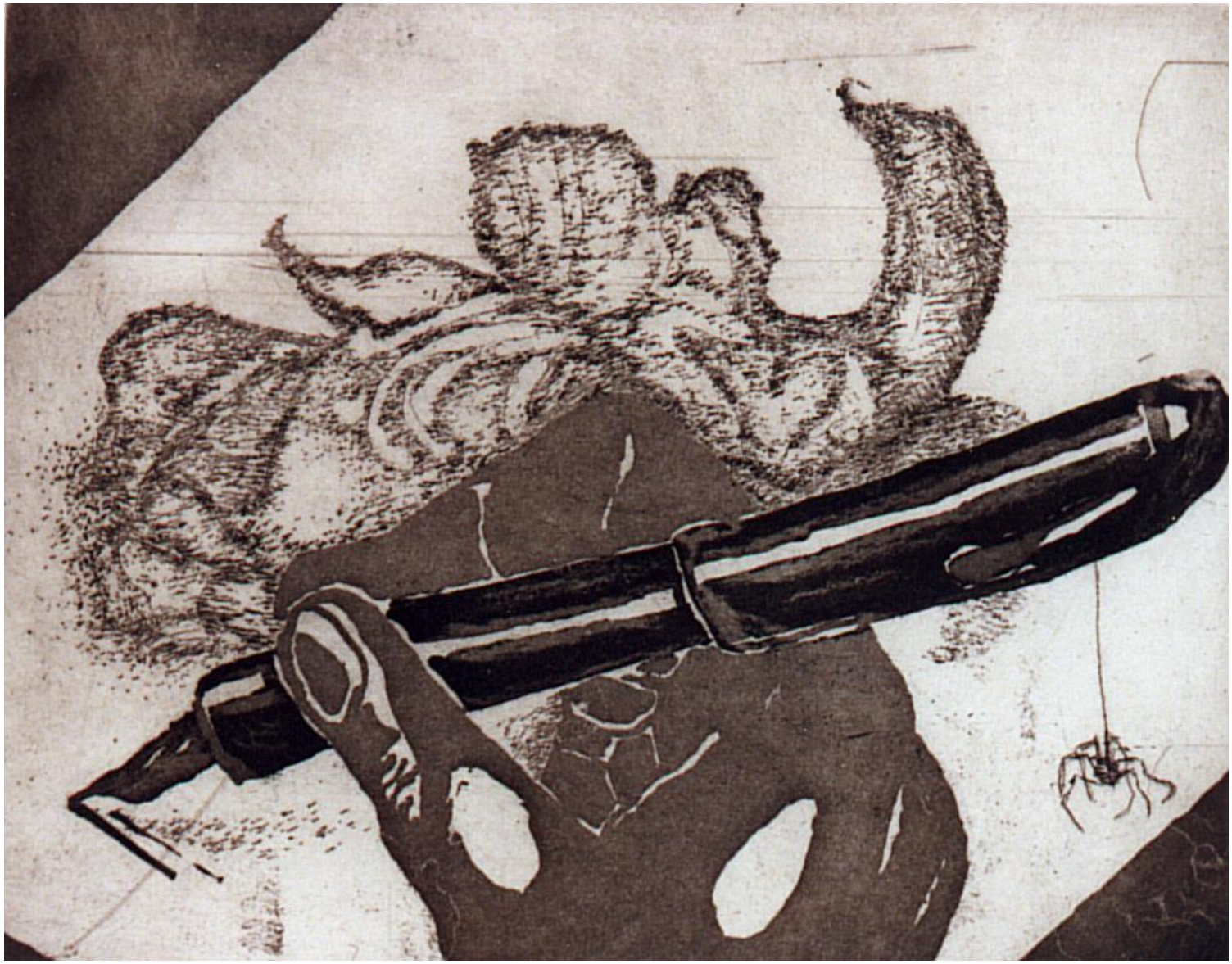
(134 „lag zu lang im Keller“)

Es bleiben nur die unmöglichen Träume übrig. Das sind die unwahrscheinlichsten, aber wahren Träume.



(200 „ausgewählt“)

Träumen, malen, musizieren, lesen, Schönheit überall genießen, nachdenken, - oder mit dem Kater spielen…



(184 „in Gedanken“)

„Woran mag: „Kater“ jetzt wohl denken…?“



Sicher träumt er. Wollte „Kater“ die Töne der ganzen Welt hören?



Auch Kater träumen vielleicht

von einer Unmöglichkeit.

Wer weiß?

(140 „beobachtend“)

